

Volkszeitung

Nr. 67. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Koll und Zeit“ beigegeben. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, wöchentlich Pl. 1.05; Ausland: monatlich Pl. 6.—, jährlich Pl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Tel. 36-90. Postkassenkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30.

Abonnementpreise: Die siebengepaaltene Millimeterzeile 12 Groschen, in Text die dreigeapaaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebots 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotigen und Anfrågungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verantwortlich für den Redaktionsbetrieb zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexander: W. Rösner, Parzejewska 16; Stalyski: B. Schwabe, Stoleczna 43; Konstantynow Wilhelm: Protow, Lipowa 2; Ogorkow: Amalie Richter, Reakabi 508; Padianica: Julius Walta, Stankiewicza 6; Tomajkowi: Richard Wagner, Sahnstraße 68; Zbuzna-Wola J. Mühl, Szablowka 21; Ziorg: Eduard Stranz, Konec Kinniego 18; Zyrardow: Otto Schmidt, Stolego 20.**

Unser Sieg.

Die Sejmkandidaten Kronig und Zerbe gewählt. — Die Liste 2 hat in den Bezirken 51 Mandate errungen.

Beide Sejmkandidaten, die von der D.S.A.P., Bezirk Kongregpolen, aufgestellt wurden, sind gewählt worden: Redakteur Kronig in Lodz und Dipl. Ing. E. Zerbe von der Reichsliste der 2. Das Mandat des Sejmkandidaten Zerbe, das im Landkreis Lodz unsicher war, hatte durch eine Abmachung mit der P.P.S. eine Sicherung auf der Reichsliste erfahren. Da die meisten Kandidaten der P.P.S. auf der Reichsliste in den einzelnen Bezirken gewählt wurden, so zieht Sejmkandidat Zerbe als einer der ersten von der Reichsliste 2 in den Sejm ein.

Die Verteilung der Mandate.

Warschau, 5. März (Kat). Nach den letzten Nachrichten aus allen Wahlkreisen haben Mandate erhalten: Liste 1—104; 2—51; 3—30; 7—8; 8—5; 10—21; 12—1; 13—5; 14—3; 17—6; 18—46; 19—4; 20—1; 21—5;

Die Wahlen am Sonntag sind eine glänzende Abfertigung aller derjenigen, die geglaubt haben, die deutsche und polnische werktätige Bevölkerung irreführen zu können. Die Arbeitnehmerschaft des polnischen Manchester hat unweidlich erklärt, daß sie das sozialistische Programm anerkennt und gewillt ist, eine Lösung aus der wirtschaftlichen und nationalen Misere nur durch die Verwirklichung dieses Programms herbeizuführen.

72000 Stimmen wurden am 9. Oktober für die zwei Parteien — die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens und die Polnische Sozialistische Partei — bei den Stadtratwahlen abgegeben. Die beiden Parteien gingen zu diesen Wahlen gesondert. Jede hatte von ihnen damals dem in den Reihen ihres Volkes vorherrschenden Nationalismus Rechnung getragen. Am 9. Oktober glaubten die Führer der beiden Parteien den entscheidenden Schritt zur Versöhnung des schaffenden werktätigen Volkes nicht tun zu können, um dadurch den Nationalisten die Möglichkeit zu nehmen, mit Hilfe des Nationalismus einfältige Stimmen zu fangen. Das Ergebnis der Stadtratwahlen hat beide Parteien eines Besseren belehrt. Die wüßten schon seitens der Wahlmacher von der 18 und die vielleicht noch schlimmeren gehen gegen die P.P.S. fruchteten nichts. Obwohl man vor dem 9. Oktober in allen Flugblättern, in der gesamten Wahlpropaganda die Behauptung aufgestellt hat, daß die Sozialisten in den Stadtrat einzuziehen wollen, um die polnischen Angestellten und Arbeiter von ihren Arbeitsstätten zu verdrängen und auf die freien Stellen Deutsche und Juden zu setzen, versing diese Hege nicht. Die polnische Arbeiterschaft antwortete mit der Zahl von 55000 Stimmen für die P.P.S., die deutsche mit 17000 für die D.S.A.P.

Bei allen ernstlichen Parteiberatungen der beiden Organisationen wurde stets unterstrichen, daß

22 — 9; 24 — 30; 25 — 28; 26 — 1; 30 — 2. Außerdem 12 Mandate von den Lokallisten.

Das Wahlergebnis beweist, daß nächst dem Regierungsbund, die Polnische Sozialistische Partei den größten Mandatenzuwachs zu verzeichnen hat. Während die P.P.S. im vergangenen Sejm 43 Sitze inne hatte, dürfte sie jetzt, nach Hinzurechnung der Mandate von der Staatsliste, mit 62—64 Vertretern in den Sejm einzuziehen und wird somit die zweitstärkste Partei im Parlament bilden.

Ein erfreuliches Resultat für die P.P.S. zeltigten die Wahlen im Wahlkreise Krasau-Land, wo sie von 8 Mandaten 4 errang. In Poddhalien hatte die P.P.S. bisher kein Mandat inne und konnte diesmal 2 Vertreter durchbringen.

Ebenfalls gut hat die Wyzwolenie abgesehen, die mit den Mandaten von der Reichsliste gegen 35 Plätze besetzen wird. Dagegen haben die reaktionären polnischen Parteien eine schmachvolle Niederlage erlitten. Denn von bisher 100 Mandaten konnte die Endecja kaum 40 wiedergewinnen; während die Chodca und der Pakt, die bisher zusammen 96 Sitze inne hatten, lediglich 35 Mandate retten konnten.

es gerade Aufgabe dieser beiden Parteien ist, endlich die Mauern des Nationalismus zu stürzen und für die Minderheiten in Polen eine freiere Atmosphäre zu schaffen. Wir waren uns dessen bewußt, daß das Zusammengehen nur der polnischen und deutschen Arbeitnehmerschaft, während die Arbeitnehmerschaft der anderen Nationalitäten immer noch ihren eigenen Weg geht, unseren Wahlkampf bedeutend erschweren wird. Denn wir wußten es von vornherein, daß unsere Feinde uns vorhalten werden, wir selbst versuchen uns in Experimenten, während die jüdische, ukrainische und weißrussische Arbeiterschaft den Glauben an die Parole: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch“ noch nicht gefunden hat. Und die Nationalisten von deutscher und polnischer Seite nützen diese Tatsache weidlich aus. Sie fanden noch bei diesem oder jenem, der an dem alten Jopf „nationale Einheit“ Gefallen findet, Gehör. Lodz aber, der Lodzer Landkreis und viele andere Wahlbezirke lieferten den Beweis, daß der Begriff „nationale Einheit“ schon in die Kumpelkammer gehört. Der aufstrebende Kapitalismus diktiert jedem nüchtern denkenden Menschen das Zusammengehen als Klasse. Der deutsche, polnische und jüdische Kapitalismus kennt seit Jahren das Sentiment „nationale Einheit“ nicht mehr. In Lodz hat die Arbeitnehmerschaft ihren Bestzustand nicht nur erhalten, sondern um fast anderthalb tausend Stimmen vergrößert.

Diesen Bestzustand zu halten war für diejenigen, die der Liste 2 ihre Gefolgschaft gaben, eine sehr schwere Aufgabe. Denn ein ganz neues Gebilde trat auf den Plan. Unter der Parole: „Nieder mit den Parteien“ tauchte die Liste 1 auf, die mit allen Mitteln versucht hat, gegen unsere Organisationen die Wählerschaft aufzubringen, weil diese Organisationen die Benennung Partei tragen. Die Wählerschaft, die durch die Parteiwirtschaft der bestehenden Kreise den Glauben an die Parteien zum

großen Teil verloren hatte, war für derartige Lösungen sehr empfänglich. Die Rechnung der Liste 1 war auch richtig. Es gelang ihr die polnischen kapitalistischen Parteien zu zerschlagen, aber an den Organisationen des deutschen und polnischen werktätigen Volkes prallten die Unterminierungsversuche ab. Die 73738 Lodzer Wähler stehen geschlossen wie ein Block aus Erz da und halten fest an der Überzeugung, daß die Befreiung der Arbeiterschaft nur durch die Arbeiterschaft selbst erfolgen kann.

Die Liste 1 hat uns eine unserer stärksten Waffen, nämlich die Belämpfung des Nationalismus, abgequakt. Nachdem die P.P.S. und D.S.A.P. den Wahlvertrag abgeschlossen hatten und dadurch bekundeten, daß sie in den Wahlkampf ziehen, um gerade diesem Nationalismus den Gar aus zu machen, fand auch die Liste 1 diesen Weg begehrenswert. Juden und Deutsche in den Ostgebieten, auch Angehörige der slawischen Minderheiten wurden auf die Liste 1 gesetzt und dadurch hat auch sie den ersten Schritt zur Vereinigung der nationalistischen Atmosphäre in Polen getan. Was vor kurzer Zeit noch gänzlich unmöglich war, ist in der Vorwahlzeit zur Tatsache geworden: die Liste, auf der die Minister der heutigen Regierung stehen, sprach zu den Wählern in deutscher und jüdischer Sprache, im Osten auch in der Sprache der slawischen Minderheiten.

Diese Tatsache hat für unsere Zukunft eine sehr große Bedeutung. Es sind die Vorbedingungen dazu geschaffen worden, den Deutschen, Juden, Ukrainern und Weißrussen nicht mehr als den Ausfägigen zu betrachten. Das Verdienst aber, dieses Ergebnis erzielt zu haben, ist der vernünftigen Politik der deutschen und polnischen Sozialisten Polens zuzuschreiben. Die Geschichte wird an dieser Tatsache nicht vorübergehen können. Unsere Nachkommen werden, wenn wir imstande sind, das bei den Wahlen Errungene zu halten, uns für unseren entscheidenden Schritt zu danken wissen.

Vor uns, dem deutschen werktätigen Volk, welches die Pfeiler zu der Brücke der Verständigung zwischen dem deutschen und polnischen Volke aufgerichtet hat, nicht nur innerhalb des polnischen Staates, denn unsere Aufgabe ist es auch, dieselbe Brücke der Verständigung zwischen den Nachbarstaaten — Deutschland und Polen — zu schaffen, steht noch eine große und schwere Arbeit: die möglichst reiflose Aufklärung der Massen der Arbeiterschaft. Durch den Besitz der Mehrheit in der Lodzer Selbstverwaltung, ganz besonders aber dadurch, daß wir uns mit eigenen Kräften eine Sejmvertretung geschaffen haben, die im Parlament diese unsere hohen Ziele in das praktische Leben umzusetzen suchen wird.

Wir begrüßen unsere Vertreter in dem neuen Parlament, die wir in der vergangenen Zeit als mutige Kämpfer für unsere gerechte Sache kennen gelernt haben. Wir wünschen ihnen dort in Warschau eine ebenso ersprießliche Tätigkeit, wie ersprießlich das Zusammengehen der deutschen und polnischen werktätigen Bevölkerung in Lodz gewesen ist. Inzwischen aber gilt es für uns noch einige Tage unsere Kräfte anzustrengen, um auch bei den Wahlen am Sonntag für den Senat den Sieg für unsere Sache zu erringen. Auch am Sonntag müssen die verbündeten Parteien und die gesamte Mitgliedschaft der beiden Organisationen der Liste 2

Die Ratstagung in Genf.

Die polnisch-litauische Frage auf der Tagesordnung. — Wolbomaras nach Genf berufen.

Genf, 5. März (Pat). Der Völkerbundsrat ist heute um 11 Uhr mittags zur 49. Tagung zusammengetreten. Den Vorsitz führt der Vertreter Kolumbiens. Auf der Geheimhaltung des Rates wurde die Tagesordnung endgültig festgesetzt. Die wichtigsten Fragen der Tagesordnung sind: das Memorial der Kleinen Entente in Sachen des Waffenschmuggels von Syent Gotthard, die Frage der Ausweisung der ungarischen Optanten aus Siebenbürgen, die bulgarische Stabilisierungsanleihe, die Sanierungsanleihe für Portugal, die Frage des Baues des Völkerbundgebäudes und der Rechenschaftsbericht des Finanzkomitees des Völkerbundes.

Genf, 5. März (ATG). Der Völkerbundsrat hat beschlossen, vom Referenten Brodland einen Bericht über den Stand der polnisch-litauischen Verhandlungen zu verlangen. Wolbomaras wurde gleichzeitig davon in Kenntnis gesetzt, daß die Frage der polnisch-litauischen Verhandlungen auf die Tagesordnung des Völkerbundsrates kommt. In Völkerbundsfreien wird behauptet, daß Brodland diesen Bericht auch dann erstattet wird, wenn Wolbomaras nach Genf nicht kommen sollte.

Genf, 5. März (Pat). Wasas gibt bekannt, daß die polnisch-Danziger Fragen infolge der direkten Verhandlungen zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig von der Tagesordnung des Völkerbundsrates genommen wurden.

Der selben Meldung zufolge hat der Rat ein Komitee ernannt, das die Finanzlage Portugals prüfen wird. Dem Komitee gehören an die Vertreter Deutschlands, Finnlands, Frankreichs, Englands, Italiens und Portugals.

Des weiteren hat der Völkerbundsrat die Budget- und Finanzfragen geregelt. Es wurden 86 tausend Pfund Sterling für die technische Zusammenarbeit mit den sanitären Behörden von Lateinamerika bestimmt.

Maßregelung der streikenden Studenten.

Wie ein Warschauer Morgenblatt erzählt, wird einem Teil der demonstrierenden und streikenden Studierenden das Verhalten teuer zu stehen kommen. Es soll angeblich beabsichtigt sein, einen großen Teil der Studenten, die Dienstauschub vom Militär besitzen, nunmehr zum Dienst einzuziehen. Offenbar soll ihnen beim Militär dann die unerwünschte Gesinnung verbeizt werden.

Oesterreichisch-tschechoslowakische Druckmittel gegen Polen.

In den Verhandlungen, die von österreichischer und tschechoslowakischer Seite mit der polnischen Regierung wegen der Schädigung des österreichischen und tschechoslowakischen Handels durch die polnische Zollvalorisierung geführt werden, werden bereits starke handelspolitische Druckmittel angewendet. Von tschechischer Seite ist der Gedanke einer Grenzsperrung für die polnische Schweineausfuhr in die Debatte geworfen worden, während die Oesterreicher in nicht offizieller Form bereits von einer eventualen Kündigung des österreichisch-polnischen Handelsvertrages sprechen. Zweifellos wird es unter diesem Druck zu einem Einlenken seitens der Warschauer amtlichen Stellen kommen. Ziel der österreichischen Unterhändler ist es, die Einfuhrkontingente für österreichische Waren zu erweitern und den Saltpunkt des Inkostens der Valorisierungsverordnung gegenüber Oesterreich etwas hinauszuschieben. Offenbar rechnet man in Wien damit, daß in absehbarer Zeit der deutsch-polnische Handelsvertrag durch Konventionalschritte das allgemeine polnische Zollniveau wieder herabsetzt, so daß diese Konventionalschritte dann durch die Maßbegünstigung auch auf die Einfuhr anderer Staaten Anwendung finden würden. Die Tschechoslowaken verlangen ebenfalls eine Hinausschiebung der Valorisierung und im übrigen gewisse Änderungen im tschechoslowakisch-polnischen Handelsvertrag, der durch seine Form der prozentualen Sollausweise gegenüber den autonomen Zolltarifen durch die Valorisierung in seinem Wert besonders stark herabgedrückt wurde.

300 chinesische Mönche in einem Tempel eingeschlossen und verbrannt.

Wie aus Peiping in der chinesischen Provinz Hunan berichtet wird, haben dort entlassene Soldaten geradezu Orgien von Grausamkeiten begangen. Sie schlossen 300 buddhistische Mönche in einem Tempel ein und zündeten diesen in Brand. Die 300 Mönche kamen in den Flammen um.

Ueberschwemmungskatastrophe in Südrussland.

Mehrere Personen ertrunken.

Plötzlich eingetretenes Tauwetter hat im südlichen Teil der Russischen Sowjetrepublik, in der Ukraine und in der Krim große Schneemassen schnell auftauauen lassen, so daß jetzt ganze Bezirke der genannten Länder unter Ueberschwemmungen zu leiden haben. Ein großer Teil des Dongebietes und die Umgebung der Stadt Rostow sind besonders schwer betroffen. Es mußten bereits Bionierabteilungen der Roten Armee zur Hilfeleistung abkommandiert werden. Auch die Hauptstadt der Krim Simseropol ist teilweise überschwemmt, der Eisenbahndamm zwischen Bihanka und Armanak steht unter Wasser. Man rechnet hier mit einer Unterbrechung des Bahnverkehrs auf mindestens 8 Tage. Im Zentrum der Krim sind drei Dörfer überschwemmt, die Einwohner mußten flüchten, wobei mehrere Personen ertranken.



Er will tatsächlich zum Monde fliegen.

Theoretisch fliegt alles...

Wie wir schon berichteten, hat der Wiener Gelehrte, Dr. Franz Hoeft (unser Bild) jetzt seine jahrelangen Berechnungen über die wissenschaftliche Möglichkeit, mittels Raketen aus der Erdatmosphäre heraus zu dem Weltall zu kommen, beendet. In einem Vortrag vor Wiener Ingenieuren hat er seiner Uebersetzung Ausdruck gegeben, daß seine theoretischen Berechnungen in die Praxis umgesetzt werden können — sobald die Technik dies gestattet. Hoeft hat Modelle fertig vom Versuchsaufbau in eine Höhe von 120 Kilometern bis zur Reise nach anderen Planeten. Die Reise nach dem Mond macht demnach keine besonderen Schwierigkeiten, sobald unsere Technik einmal so weit vorgeschritten ist, daß sie die erforderlichen Raketen bauen kann!

Vats Weib und die Salzjähle.

Ein biblisches Wahrzeichen in Gefahr.

Kaum hat die Gesellschaft, der die Konzession zur Ausbeutung der Steinsalzlagern des Toten Meeres erteilt worden ist, ihre Tätigkeit aufgenommen, und schon beginnt die Bevölkerung der umliegenden Gebiete gegen das Unternehmen heftig zu protestieren. Bedroht doch die Tätigkeit dieser Industriegesellschaft ein Wahrzeichen der Gegend, das aus biblischen Zeiten stammen soll. Es handelt sich um die Salzjähle, die allgemein unter dem Namen "Vats Weib" bekannt ist, und von der die Uebertreibung behauptet, daß sie die erhaltene Frau des Vats sei, die gegen das Gebot Gottes verstoßen hatte. Die Bevölkerung empört sich gegen die Zerstörung dieser Salzjähle, die zu den Lebenswunderwerken gehört und allen Pilgern gezeigt wird.

Neapels Wahrfagerinnen arbeitslos.

Der Polizeigewaltige von Neapel hat alle Wahrfagerinnen der Stadt zu sich befohlen, um ihnen zu eröffnen, daß sie ihren Beruf ändern müßten, da alle Wahrfagerinnen-Konzessionen zurückgenommen worden seien. Sämtliche Korridore des Polizeipräsidiums waren mit Chironmantinen und Prophetinnen angefüllt, deren Beruf sie in der abergläubischen Stadt Neapels bis dahin befriedigend ernährt hatte.

Tagesneuigkeiten.

Der Zwist im Telephonamt beigelegt. Wie bereits berichtet, hat sich eine Delegation der Lodzjer Verwaltung des Angestelltenverbandes der gemeinnützigen Anstalten nach Warschau begeben, um an einer Konferenz mit der Hauptdirektion der Telephongesellschaft teilzunehmen. Die Beratungen, die zwei Tage dauerten, zeitigten für die Angestellten ein günstiges Ergebnis. Die Verwaltung der Telephongesellschaft erklärte sich mit dem Abschluß eines Sammelvertrages einverstanden, um den die Angestellten über ein Jahr gekämpft haben. Hinsichtlich der Löhne erklärte sich die Telephongesellschaft mit der Angliederung an die Bezüge der Telephonistinnen in Warschau einverstanden — ohne daß jedoch der Großstadtzuschlag gezahlt wird. Dadurch erhalten die Lodzjer Telephonistinnen eine Erhöhung von 10 Prozent. Bezüglich der Löhne für das technische Personal kam es noch zu keiner endgültigen Einigung, doch wurde die Angelegenheit dem Direktor Wlejski zur Erledigung übergeben. (P)

Die Diskontsätze der Länder. Der Diskontsatz der einzelnen Länder stellt sich wie folgt dar: Frankreich, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die Schweiz 3 1/2 Prozent; Schweden 4 Prozent; Hol-

Einladung.

Wir erlauben uns die P.T. Hausfrauen zu dem heute von uns veranstalteten Radion-Vorführungen einzuladen.

Die Vorführungen finden in nachfolgenden Geschäften statt:

- M. Epszajn, Drogerie, Rygowka 5
- M. Wlobarel, " Rygowka 7
- A. Bugaj, " Rygowka 76
- A. Nowicka, " Sosnowna 1
- J. Probolowski, Seifenhdlg., Nowo-Jarzewska 20

„Saturnia“ S. A.

996

Warszawa.

land, England und Belgien 4 1/2 Prozent; die Tschechoslowakei, Dänemark, Spanien, Norwegen und Japan 5 Prozent; Danzig, Finnland, Rumänien und Ungarn 6 Prozent; Oesterreich 6 1/2 Prozent; Deutschland, Italien, Indien, Litauen, Jugoslawien und Lettland 7 Prozent; Polen, Rußland und Portugal 8 Prozent; Bulgarien, Griechenland und Estland 10 Prozent jährlich. Die Prozentsätze betreffen natürlich nur die staatlichen bzw. die Emissionsbanken, während der Privatdiskontsatz viel höher ist.

So vergeht die Herrlichkeit der Welt. In Gegenwart des Metropoliten Sapieha, der Bischöfe Godlewski und Kojpond und vieler anderer Geistlichen und Gelehrten fand in Krakau eine Umbettung königlicher Leichen statt, und zwar der Königin Konstancia, der Frau des polnischen Königs Zygmunt III., und ihres Sohnes Alexander. Die alten Särge waren im Laufe der Zeit dermaßen schadhast geworden und vermodert, daß man die Leichen in neue legen mußte, die wiederum in Metallsärge kamen. Hierbei stellte es sich heraus, daß vom Körper der Königin Konstancia nichts übrig geblieben war. Man fand nur noch die Reste des Skeletts und auf dem Totenschädel eine Silberkrone, die mit Schimmel, Grünspan und Rost bedeckt war. Von dem Kleide waren bloß noch einige goldene Fäden übrig geblieben. Dasselbe Bild bot der Sarg des Prinzen Alexander. Auch hier nur noch Reste des Skeletts, während die Kinnlade mit den Zähnen gut erhalten war.

Höswilliger Bankrott. Der Lemberger Vertreter der Aktien-Gesellschaft Leonhardt, Wölfer & Girhardt teilte seiner Firma mit, daß er bei Gericht um die Fallklärung der Firma Gebr. Heller in Lemberg und Stanislaw nachgesucht und gleichzeitig den Staatsanwalt ersucht habe, die Firma wegen höswilligen Bankrotts zur Verantwortung zu ziehen. Durch diesen Bankrott war die Firma Leonhardt, Wölfer & Girhardt, die Akt.-Ges. Landsberg in Tomalshow und eine Firma in Bielez auf die Summe von 430000 Zloty geschädigt worden. Am Tage des Bankrotts habe sich in die Lager der Firma eine Delegation der Gläubiger begeben, doch sei in diesen nichts mehr vorhanden gewesen. Wie es sich herausstellte, war die Ware versteckt worden. (P)

Das Schachturnier in Lodz. In der 8. Runde siegten in der ersten Gruppe Szpakowski gegen Aller, Szpizo gegen Seiler, Kiedel gegen Bernstein, Appel gegen Seide, Wrablewski gegen Goldstein; in der zweiten Gruppe dagegen gewannen: Markowicz gegen Bejzowicz, Drepler gegen Bertold, Tatara gegen Litmanowicz, während die Partien Frydman — Weiland unentschieden und Frenkel — Winawer abgebrochen wurde. Am Mittwoch den 7. d. M. wird die neunte und letzte Runde ausgetragen, wobei aus jeder Gruppe die vier ersten Sieger in die Siegergruppe gelangen.

Ein Major und ein Hauptmann auf der Anklagebank. Am 25. Januar 1924 erhielt der Leiter der Sappeurabteilung in Kalisz, Major Muszynski, vom Kriegsministerium den Auftrag, einen Konkurs für Latrinenhäuser auszuschreiben und die Offerten dem Intendanturchef in Posen einzusenden. Major Muszynski veranfaltete aber kein Konkurs schreiben, sondern übergab den Auftrag dem Bauunternehmer Troler, dem er außerdem 1 Milliarde Mark anzahlte. Am 19. April desselben Jahres erhielt der Major den Auftrag, ein Konkursauschreiben für den Bau von Oesen zu veranlassen. Er setzte dieses in der Zeit vom 5. bis 14. Mai fest und sandte 6 eingelassene Offerten dem Intendanturchef in Posen ein. Als am 15. Mai noch eine weitere Offerte der Firma Hoffmann in Posen einlief, die viel billiger war, als die 6 anderen, sandte er diese nicht nach Posen, sondern versteckte sie. Dadurch schädigte er den Staatsschatz um etwa 10000 Zloty. Diese Angelegenheit war seinerzeit vom Militärbezirksgericht in Posen behandelt worden, das Major Muszynski zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis und Ausschluss aus dem Heere und seinen Gehilfen, Hauptmann Borkiewicz, zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis und Ausschluss aus dem Heere verurteilte. Beide Verurteilten hatten beim Obersten Gericht Berufung eingelegt, das in einem Entscheid die Angelegenheit dem Lodzjer Militärbezirksgericht zur nochmaligen Behandlung überwies. Gestern fand nun diese unter dem Vorsitz des Majors Korzycki statt. Nach Vernehmung der Angeklagten wurde der Prozeß auf heute vertagt. (P)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. M. Epstein, Petrikauer 225; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; M. Rosenblum, Cegielniana 12; Gorskius Nachf., Waszodnia 54; J. Koprowski, Nowomiejska 15.

Unfall bei der Arbeit. In der Schlosserei in der Leszyna 54 geriet gestern vormittag der 17 Jahre alte Alfred Hoch...

Messerstecherei. In der Główna 61 wurde der Klinkinstego 171 wohnhafte 22 Jahre alte Josef Kant von zwei unbekanntenen Männern überfallen...

Uebersahren. An der Ecke Brzezińska und neue Bagiewnicza wurde der Brzezińska 69 wohnhafte 6 Jahre alte Henryk Niedzielski von einem Straßenbahnwagen überfahren...

Eine romantische Geschichte. In Siegen fanden, nach einer Meldung aus Kassel, drei von der F. Brill heimkehrende Arbeiter am Rand der Landstraße einen Koffer...

Neue deutsche Kunstseide. Die Christian Dierig G. m. b. H. hat ihr neues Kunstseidenprodukt vorgestellt. Es handelt sich um die aus dem Travißseidenfaden der J. G. Farbenindustrie gewebte Travißseide.

Gewebe, das aus ägyptischen Lacelardis, Baumwolle und der Traviß-Seide besteht und äußerlich seidenähnliches Aussehen hat...

Der 35. Tag französischer Ringkämpfe im Zirkus Staniewski.

Zakrzewski - Aktionow (früher rote Maske). Letzterer ist überlegen und siegt in der sechsten Minute durch Ueberwurf. Im zweiten Kampfe standen sich gegenüber der polnische Weltmeister Józefo Cyganiewicz - Wildmann...

Heute ringen: Józefo Cyganiewicz - Aktionow (rote Maske), Jaremba (Kattowiz) - Rogenbaum (Berlin), Stokisch - Wildmann alles Entscheidungskämpfe.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Łódz. O.K. Vorstandssitzung. Heute, Dienstag, 7.30 Uhr abends, findet die ordentliche Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen aller Genossen ist Pflicht.

Łódz. S.O. Vorstandssitzung. Morgen, Mittwoch, 7 Uhr abends, findet eine ordentliche Vorstandssitzung statt, zu der alle Wahlkomiteemitglieder, Vertrauensmänner und Mitglieder...

Von der Bibliothek Łódz. S.O. Die Bücherabgabe findet jeden Mittwoch von 7 bis 9 statt. Die Leihgebühr beträgt 25 Groschen monatlich.

Ortsgruppe Chojny. Achtung, Sänger! Morgen, Mittwoch, um 7 Uhr abends, findet im Lokale, Dolna 2, eine außerordentliche Gesangsstunde statt.

Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens. Bezirk Kongresspolen.

Ortsgruppe Konstantynow. Achtung! Am Mittwoch, den 7. Februar, um 8 Uhr abends, großer Jugendabend, zu dem aber auch Erwachsene kommen können.

Table with exchange rates for various currencies like Belgien, Holland, London, New York, Paris, etc.

Auslandsnotierungen des Zloty.

Table with international exchange rates for London, Berlin, Brüssel, etc.

Schriftleiter: Artur Kronig. Verantwortl. Redakteur: Armin Tschob. Herausgeber: L. Kaf. Druck: J. Beranowski, Łódz, Petzlikowa 108.

ODEON. Heute und folgende Tage! Zum ersten Male in Łódz! Der Dieblich des Łódzker Publikums in seiner neuesten Kreation, im Film Harry Liedtke „Die Frau für einen Tag“

CORSO. Heute und folgende Tage! Sensation! Zum ersten Male in Łódz! Der letzte Film der neuesten Produktion: „Der Geier der Pampasse“

Deutscher Real-Gymnasial-Verein zu Łódz. Heute, Dienstag, den 6. März, um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums, Al. Kosciuszki 65, eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Magistrat m. Łodzi poszukuje LOKALU w okolicy ulic Przejazd, Andrzejka, Główniej i św. Anny, składającego się z 6 dużych, widnych sal o 4-5 oknach...

Miejski Kinematograf Oświatowy. Wodny Rynek (róg Rokitańskiej). Ode dnia 5 marca do poniedziałku, dnia 12 marca w! Dla dorosłych początek seansów o godzinie 6. 8 i 10.

CZARNY PIRAT. Następny program: „Gracz w szachy“. W poczekalniach codz. do g. 22 audycje radiotelefoniczne. Czasy miejsc dla dorosłych: I-70, II-60, III-30 gr.

Łódzki Tygodnik. Dienstag, den 6. März. Polen. Warschau 1111 m 17.20 „Die seitliche Antenne“: 17.45 Konzert des Trios Rmita; 19.20 Uebertragung von Polen; 22 Nachrichten; 22.30 Tanzmusik.

Dankagung. Auf diesem Wege spricht die Landgemeinde von Kallino der Dramatischen Sektion des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde ihren herzlichsten Dank für die wohlgelungene Aufführung des „Schwarzwaldbädel“, deren Ertrag der Gemeinde gutgeschrieben wurde.

Lehrling der deutschen und polnischen Sprache mächtig, kann sich melden in der Fortwährenhandlung Przejazd 4. 976

Heilanstalt von Kerzen-Spezialisten u. zahnärztliches Kabinett. Petzlikowa 204 (am Segerischen Ring), Tel. 22-69. (Haltestelle der Kadzianer Fernbahn)

Dr. P. KLINGER. venerische, Haut- und Haarkrankheiten wohnt jetzt Andrzejkastr. 2 Tel. 32-28. Empfangsstunden: für Damen von 1.30 bis 2.30, für Herren von 6 bis 8 Uhr.

Zähne künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Porzellan-, Silber- und Goldplomben, schmerzloses Zahnziehen, Teilzahlung gestattet.

Alte Gitarren und Geigen. Kaufe und repariere, auch ganz zerfallene. Musikinstrumentenbauer J. Sobotka, Aleksandrowska 64. 141

und die Schreie „Halt! Halt!“ Dann endlich wieder wurde alles ganz still.

„Weiß der Teufel, was das für ein Gewicht ist!“ schimpfte die Klöße im Verlauf des ganzen Weges.

„Aber geben Sie doch, das ist ja unmöglich...“ zweifelte der Graf.

„Sich beruhigen Sie! Sogar die Listige Rhapsodie hat er gespielt!“

„Aber nun, während der Leser seiner Phantasie die Flügel schenken läßt...“

„Das ist furchtbar!“ dachte er, indem er sich an den Haaren packte und zu Eis erstarrte.

„Bei Tagesanbruch suche ich weiter“, nahm er sich vor.

„Ich werde sie finden“, murmelte er, nahm seinen Zylinderhut ab und ritz sich an den Haaren.

„Nach jetzt noch erzählen die Bauern dieser Gegenden, daß man in schummerigen Nächten in der Nähe der Brücke irgend- einen nächtlichen Menschen, mit Haaren bewachsen und im Zylinderhut, herumgehen sehen könne.“

Der Gärtner.

Von Maxim Gorki.

Februar 1917.

Automobile sausen donnernd und heulend durch die Straßen und beiprangen Mauern und Menschen mit Schmutz.

„Auf der Straße, über die Parkwege nach dem „Volks- baue“ zu, ziehen langsam Hunderte, Tausende, arauer Soldaten.“

„Was fällt euch ein, euch hier hinzuliegen?“

„Empfehlung. Schön, Fräulein, ich werde Sie für meine nächste Revue engagieren.“

„Soldaten von der Front mit Stahlhelm umarmeln die Peter-Pauls-Festung.“

sich her, schleppen nachlässig die Flinten. Hin und wieder ruft einer den Bürgern aufmützig zu:

„Scher dich...! Gleich wird geschossen!“

„Im Alexanderpark, in den Anlagen, blühen die Blumen, über die Wege schreitet der Gärtner.“

„Was willst du denn hier? Was fällt dir ein, auf den Rasen zu treten?“

„Das stimmt ja nur. Hast du nichts zu rauchen?“

„Es ist halt Krieg!“

Die Korruption

Karl Ettlinger (München).

Die Geschichte spielte sich in München ab und der Held hieß Hans Serjuben.

So sah der Hans auch eines Abends in breiter Geruchsamkeit am Stammtisch, als sein Freund, der Bildhauer Steinhuber.

„Schließlich hat der Steinhuber sehr kräftig auf die Tischplatte, aber schon erdbebenmäßig, und brüllt: „Also dees is scho a solchene Korruption.“

„Ja, ja!“ laut der Hans an seiner Pfeife.

Der Hans und der Steinhuber wissen ganz genau, daß der Professor Schwertlinger durchaus kein elender Pöbel ist.

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Der Hans ist schon ganz Ohr.“

„Was kümmert mich das! Kriegsführen ist sehr bequem.“

„Da durchschneidet ein Pfiff die Luft, der Soldat hat sich seine Zigarette noch nicht anzünden können.“

„Der Gärtner geht durch die Allee mit einer Leiter auf der Schulter.“

„Ich betrachte mir diesen Menschen und dachte bei mir, daß wohl weder ein Erdbeben noch eine Sintflut ihn hindern könnten.“

„Ihr könntet euch aekellast eure Pösaunen besser putzen!“

„Was kümmert mich das! Kriegsführen ist sehr bequem.“

„Wie hoch ist der Schwiegerjohn? Bembinger?“

„Ist schon guat aa!“ verabschiedete sich der Hans.

„Drei Tage später ritz sich ganz München um dem Hans seine Hochschrist.“

„Weiß der Himmel, lieber in eine Fleischschneidemaschine geraten.“

„Zwei Tage später erschien der Hans wieder am Stammtisch.“

„Was hat denn Hans?“

„Was hab' ich? geackrte der Hans, und man sah ihm an, daß er sich vorgenommen hatte.“

„Der Hans machte eine Pause, trank einen Schlud fixierte den Steinhuber.“

„Drittens hat der Schwertlinger überhaupt keine Schwiegerjohn net.“

„Der Stammtisch zitterte.“

„Und das tat er auch.“

„Und das brach ein Hüllengelächter am Stammtisch aus.“

„Der Professor Schwertlinger hat natürlich auch den Sachverhalt später erfahren.“

„Zu Guten, Bauer, der auf seiner Wiese einen Fremden spazieren gehen sieht.“

„Mißverstanden, Verflitzes Pöbel, hab' ich doch gestern beim Kennen hundert Mark verloren!“

„Das Eis bricht.“

„Vöshast, „Als ich der Gesellschaft meine Gedichte vorlas, war alles mäusehüll!“

Humor.

„Ernst Hausfrau (zur Neuen): „Bei Ihrer Vorgängerin hat mir vor allem der große Ernst gefallen!“

„Reinsichtigkeit. Mutter: „Fritz, die Musiklehrerin kommt.“

„Empfehlung. Schön, Fräulein, ich werde Sie für meine nächste Revue engagieren.“

„Was kümmert mich das! Kriegsführen ist sehr bequem.“